

einsatz

02 | 2023

Das Magazin, das zeigt, was möglich ist.



Bereit
für den
Notfall

JAHRES
bericht
22



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN

WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Eine Naturkatastrophe, ein Epidemieausbruch oder plötzliche Gewalt – von einem Tag zum nächsten ändert sich für die Betroffenen oft das ganze Leben. Als Nothilfeorganisation sind wir häufig die Ersten vor Ort, um Hilfe zu leisten. Wie? Viele Jahre Erfahrung, eine ausgefeilte Logistik und vor allem engagierte Mitarbeiter:innen machen es möglich.



72

Die ersten 72 Stunden
nach einer Katastrophe
sind lebensentscheidend.

Entlegenste Gebiete erreichen: Unser Team am Weg
in ein Dorf in Simbabwe, um herauszufinden, wie wir
am besten helfen können. Alle Straßen waren durch
die Schäden eines Zyklons blockiert.



!!! Starkes Erdbeben in der Grenzregion - alle unsere Mitarbeiter:innen in Sicherheit !!!

16:48 ✓

!!! Seit einigen Tagen massive Regenfälle - Zugangsstraße bald nicht mehr befahrbar. !!!

02:13 ✓

1 ALARM

Nachrichten wie oben erreichen die Mitarbeiter:innen unserer Notfallzentralen in Brüssel, Amsterdam, Genf, Barcelona und Paris regelmäßig. In den meisten Konfliktregionen der Welt haben wir bereits Teams vor Ort. Wir verfügen daher über ein starkes und schnelles Kontaktnetzwerk.

2 ERKUNDUNG

Vor einem Einsatz schicken wir nach Absprache mit lokalen Behörden ein Erkundungsteam in das jeweilige Notfallgebiet. Zuerst ermitteln wir jene Orte, an denen Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Wir sprechen mit den Menschen vor Ort, und wir kontaktieren lokale Behörden und Organisationen, um herauszufinden, wie und ob wir helfen können.

3 INFORMATION

Neben vielen Daten und Fakten zum jeweiligen Notfall, wie etwa der Zahl zerstörter Gebäude oder der Fläche einer Überflutung, brauchen wir vor allem konkrete Informationen über die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Welche Verletzungen oder Krankheiten haben sie? Was brauchen sie laut eigener Auskunft? Und wie können wir die Betroffenen am besten erreichen? Auf Satellitenbildern sehen wir uns an, was zerstört worden ist und wie wir zu unseren Patient:innen gelangen können.

4 EINSATZ

Im Notfall müssen wir schnell Fachkräfte, Ausrüstung und Medikamente bereitstellen. Beim Personal greifen wir auf erfahrene Einsatzmitarbeiter:innen zurück, die abrufbar sind und innerhalb weniger Tage helfen können. Außerdem lagern wir in vielen Risikogebieten weltweit medizinische und logistische Hilfsgüter. So haben wir direkt nach dem Erdbeben im Februar über 20 syrische Krankenhäuser in kürzester Zeit beliefern können. Nachlieferungen erhalten wir schnell aus einem unserer vier Logistikzentren in Europa und Ostafrika.

FLEXIBEL BLEIBEN



Charles Gaudry ist seit über 20 Jahren bei **Ärzte ohne Grenzen** und ist Leiter der „Emergency Response Unit“ – der Notfallabteilung – in Genf. Er hat langjährige Einsatzerfahrung, zuerst als Logistiker, später in der Projektleitung unter anderem im Südsudan und in Guinea. Zuletzt koordinierte er einen Einsatz in der Ukraine.



Was gefällt dir an der Notfalarbeit?

Dass wir einen Unterschied machen können. Manchmal auch nur einen kleinen – etwa, wenn man an einen Ort kommt, und die Menschen einfach froh sind, uns zu sehen. Dass wir vor allem privat – durch viele projektunabhängige Spenden – finanziert sind, macht uns sehr flexibel. Wir können dadurch selbst und sehr schnell entscheiden. Wir sehen eine Versorgungslücke und können sofort reagieren. Diese schnelle Anpassungsfähigkeit, das ist die Kraft von *Ärzte ohne Grenzen*.

Du hast eine fordernde Arbeit mit viel Verantwortung. Wie kann man sich deinen Arbeitsalltag vorstellen – falls es den gibt?

Es ist kein klassischer 9-17-Uhr-Job. Es kommt schon vor, dass ich bis spät abends arbeite und sehr früh wieder beginne. Das kommt in Wellen, denn es gibt nicht jeden Tag eine Katastrophe. Es geht vor allem darum, gut auszuwählen, was man tut und was man nicht tut. Es ist unmöglich, alles zu machen. Woran wir jedenfalls laufend arbeiten: unsere Prozesse zu verbessern, damit wir bei einem Notfall noch effizienter reagieren können.

20 Jahre bei **Ärzte ohne Grenzen** – was hält dich?

Für mich sind es tatsächlich die Notfalleinsätze – der Kern unserer Arbeit. Ich wurde Teil der Organisation, weil ich in dieser Welt, in der es so viel Leid und Ungerechtigkeit gibt, etwas Sinnvolles tun wollte. Ich war oft auf Langzeiteinsätzen, aber immer in Ländern, die mit wiederkehrenden Notfällen wie Gewaltausbrüchen oder Epidemien konfrontiert waren. Jetzt in dieser Position angekommen zu sein, ist für mich ein logischer Weg.

Gibt es Entscheidungen, die dir besonders schwerfallen?

Das ewige Dilemma zwischen Sorgfaltspflicht für die Teams und Fürsorgepflicht für die Patient:innen. Wie etwa in der Ukraine und eigentlich in jedem Konflikt, in dem Menschen zwischen zwei kämpfenden Parteien stehen. Also in Gebieten, die direkt unter Beschuss stehen. Die, die dort bleiben, sind meist jene Menschen, die keine andere Wahl haben – häufig der verletzlichste Teil der Bevölkerung. Ich muss auf die Sicherheit meiner Teams achten und wir haben gleichzeitig die Pflicht, den Menschen in Not zu helfen.

„Die schnelle Anpassungsfähigkeit – das ist die Kraft von **Ärzte ohne Grenzen**.“

CHARLES GAUDRY,
LEITER DER „EMERGENCY
RESPONSE UNIT“ IN GENF

In diesem Video berichtet
Charles Gaudry aus der Ukraine:
www.msf.at/einsatz0223-ukraine



WAS IST EINE PROJEKTUNABHÄNGIGE SPENDE?

Mit einer projektunabhängigen Spende tragen Sie dazu bei, viele Leben weltweit zu retten. Denn mit einer Spende, die uns ohne Widmung für ein bestimmtes Projekt oder Land gegeben wird, können wir die Mittel dort einsetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. So können wir vor allem bei Notfällen rasch reagieren. Mit einer solchen Spende machen Sie unsere Hilfe grenzenlos. www.msf.at/einsatz0223-spenden





WAS IST EIN NOTFALL?

Als Notfall gilt bei uns eine akute Situation, die plötzlich eingetreten ist oder kurz bevorsteht. Die Gesundheit und das Überleben vieler Menschen sind bedroht. Ein hoher medizinischer und humanitärer Hilfsbedarf ist zu erwarten. Ursachen sind zum Beispiel Konflikte, Naturkatastrophen oder der Ausbruch von Epidemien. Viele Notfälle entwickeln sich in andauernde humanitäre Krisen und werden für uns zu Langzeiteinsätzen.

Pakistan im Ausnahmezustand: Im Sommer 2022 wurde das Land von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Tausende Menschen mussten fliehen. Unsere Notfallteams haben sie unter anderem mit sauberem Trinkwasser versorgt.



NOTHILFE KOMPAKT

In einer Notfallsituation muss das benötigte Material möglichst schnell griffbereit sein. Wir haben das sogenannte **Rapid-Intervention-Surgical-Kit** (kurz RISK-Kit) nach dem Erdbeben in Haiti 2010 entwickelt – um für jede Notsituation bereit zu sein.



Schnell transportiert

Das Kit besteht aus insgesamt 20 Kisten, aufgeteilt in einzelne Module, und kann für den schnellen Transport in einem unserer Land Cruiser verstaut werden.

„Das RISK-Kit ist im Grunde ein Mini-Operationsraum.“

ANNE KHOUDIACOFF,
KRANKENSCHWESTER FÜR
ÄRZTE OHNE GRENZEN



15 m² Zelt

Das Zelt wird zu einem kleinen, sterilen Notoperationssaal. Es besteht aus Kunststoff und wiegt nur 29 Kilogramm. Innerhalb von 20 Minuten kann ein vierköpfiges Team das Zelt aufbauen, damit Notoperationen vor Ort durchgeführt werden können.



Liege und Tisch

Liege und Tisch werden in einer rechteckigen Kiste verpackt. In 20 Minuten können wir einen funktionierenden Operationstisch zusammenbauen. Ablageflächen für die Ausrüstung der Chirurg:innen und Anästhesist:innen sind enthalten.

Steriles Operationsmaterial

Sämtliche Instrumente sind mit Dampf vorsterilisiert und dreimal umwickelt. Somit ist das Material sofort einsatzbereit.



2

Das gesamte RISK-Kit kann innerhalb von weniger als 2 Stunden aufgebaut werden und einsatzbereit sein.

5

Ein Team von sechs Personen kann mit dem RISK-Kit 5 größere Operationen pro Tag durchführen.

JAHRES bericht

2022



Wir gehen da hin, wo's weh tut.



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN



UKRAINE
Valentyna hat im Krieg nicht nur ihr Haus, sondern auch ihren Sohn verloren. In mobilen Kliniken behandeln wir Betroffene wie sie medizinisch und unterstützen sie psychologisch.



LIBANON
Zainabs Tochter Samah hat sich durch unsere Behandlung wieder von ihrer Choleraerkrankung erholt.

© Carmen Yahouchi, Libanon, 2022



MOSAMBIK
Sumail Alfonso musste fliehen, als sein Dorf angegriffen wurde. An vertriebene Menschen wie ihn haben wir lebensnotwendige Hilfsgüter wie Decken, Töpfe oder Zahnbürsten verteilt.

© Mariana Abdalla/MSF, Mosambik, 2022



NIGERIA
Hannatu Bellos Tochter haben wir in unserem ambulanten Ernährungszentrum gegen Mangelernährung behandelt.

© KC NWAKALOR, Nigeria, 2022



PAKISTAN
Rubina und ihre vier Kinder haben durch die Flutkatastrophe alles verloren. Unser Nothilfeteam hat sie medizinisch versorgt und sauberes Trinkwasser zur Verfügung gestellt.



SÜDSUDAN
Anak Deng Malnal mit ihrer Tochter im Ameth-Bek Spital. Wir haben das Mädchen gegen Malaria behandelt.

© Christina Simons, Südsudan, 2022

© Linda Nyholm/MSF, Ukraine, 2022

© Zahra Shoukat/MSF, Pakistan, 2022

DAS JAHR 2022

Ob bei Kriegsausbruch, Epidemien, Naturkatastrophen oder chronischen Erkrankungen – wir haben Menschen in Not geholfen.

Kriege und Konflikte

Der Krieg in der Ukraine, Bandenkämpfe in Haiti oder die Gewalt in der Demokratischen Republik Kongo – wir haben 2022 dort geholfen, wo Kriege und Konflikte Menschenleben bedrohen, Lebensgrundlagen zerstören und die Gesundheitsversorgung lahmlegen. Wie in der Ukraine: Unsere Teams haben dort Personal in Spitälern im Umgang mit Kriegsverletzten geschult. Wir haben mobile Kliniken unter anderem in Dnipro und Saporischschja betrieben, medizinische Hilfe für Überlebende sexueller Gewalt geleistet und Patient:innen mit einem medizinischen Zug aus Kliniken nahe der Front evakuiert. **Unsere Hilfe in der Ukraine wurde 2022 mit 906.000 Euro an Spenden aus Österreich unterstützt.**

Endemien und Epidemien

Jedes Jahr sterben Millionen von Menschen an behandelbaren Krankheiten wie Cholera oder Malaria. 2022 sind besonders die Choleraerkrankungen stark angestiegen – etwa im Libanon. Wir führen weltweit großangelegte Kampagnen durch, um Endemien und Epidemien vorzubeugen. Auf den Choleraausbruch im Libanon haben wir so reagiert: Wir haben zwei Behandlungsstationen und mehrere Rehydrationsstellen eröffnet. Um die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen, haben wir Informationskampagnen durchgeführt und Hygienesets verteilt. Zusätzlich haben wir die nationale Impfkampagne unterstützt. **Unsere Hilfe im Libanon wurde 2022 mit 2.250.000 Euro an Spenden aus Österreich unterstützt.**

Naturkatastrophen

Erdbeben, Wirbelstürme oder Überschwemmungen erschüttern das Leben betroffener Menschen massiv. 2022 wurden etwa im Südsudan und in Pakistan große Teile des Landes überflutet. Dadurch ist auch an vielen Orten die medizinische Infrastruktur zusammengebrochen. Im Südsudan waren im Vorjahr sogar zwei Drittel des Landes überschwemmt, mehr als eine Million Menschen waren betroffen. Die Auswirkungen der Klimakrise sind sichtbar – in den letzten vier Jahren sind die Überschwemmungen im Land so heftig wie nie zuvor gewesen. Wir haben mobile Kliniken eingerichtet, um Betroffene medizinisch zu versorgen. Per Boot haben wir Notfalltransporte durchgeführt. **Unsere Hilfe im Südsudan wurde 2022 mit 1.850.000 Euro an Spenden aus Österreich unterstützt.**

Fehlende medizinische Versorgung

Ob in Mosambik, Nigeria oder Afghanistan – wenn die Bevölkerung in Krisenregionen keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung hat oder Gesundheitssysteme in einem Land versagen, leisten wir Hilfe. Wir unterstützen je nach Bedarf unter anderem in der Mutter-Kind-Gesundheit, helfen Überlebenden sexueller Gewalt, bieten psychologische Betreuung, behandeln chronisch erkrankte Patient:innen und errichten therapeutische Ernährungsstationen. In Mosambik etwa waren wir 2022 mit mobilen Kliniken im Einsatz, um durch Gewalt vertriebene Menschen in entlegenen Regionen zu versorgen. Einige Gesundheitseinrichtungen wurden durch Tropenstürme beschädigt und wir haben den Wiederaufbau unterstützt. **Unsere Hilfe in Mosambik wurde 2022 mit 2.400.000 Euro an Spenden aus Österreich unterstützt.**

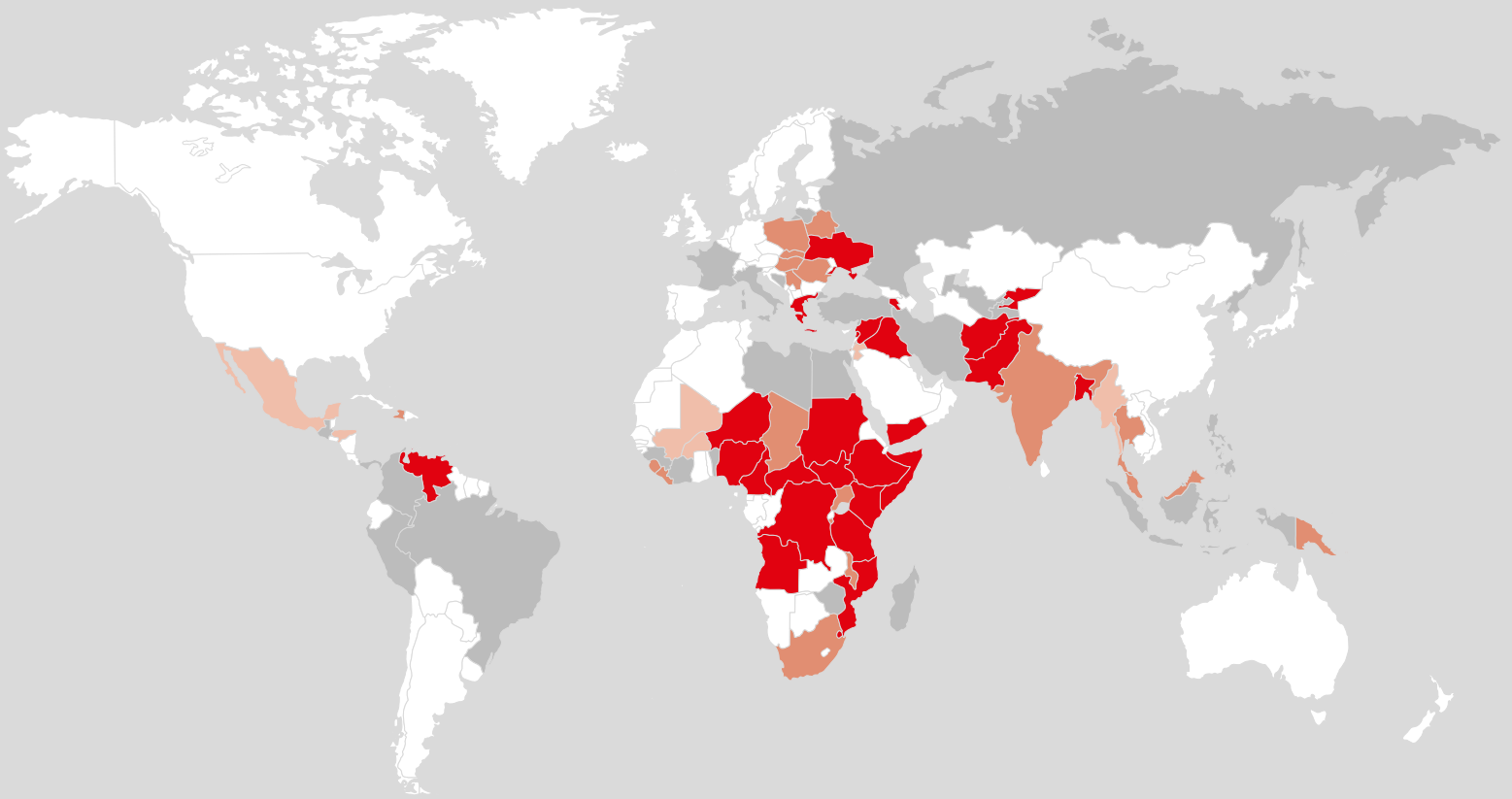
Lesen Sie mehr über die Arbeit in unseren einzelnen Einsatzländern hier:



www.msf.at/einsatz0223-hilfe

IM EINSATZ

Im Jahr 2022 waren 128 Personen aus Österreich und Zentraleuropa in insgesamt 176 Hilfeinsätzen und 48 Ländern im Einsatz.*



- Unsere Einsatzländer weltweit
- Länder, in die 2022 Spenden aus Österreich gingen
- Länder mit über das österreichische Büro entsandten Einsatzkräften
- Länder, in die 2022 sowohl Spenden als auch Einsatzkräfte aus Österreich gingen

WUSSTEN SIE, DASS ... ?

Wir rekrutieren gemeinsam mit dem tschechischen Büro auch Mitarbeiter:innen aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien und Slowenien für unsere Einsätze.

Unsere Einsatzkräfte 2022 waren durchschnittlich 41,6 Jahre alt.

41,6

* Teilweise haben die Einsätze bereits im Jahr 2021 oder davor begonnen.

„Am meisten schätze ich das Gefühl, dass ich Teil von etwas Größerem bin.“

CHRISTOPH FRIEDL,
PROJEKTLEITER IN INDIEN UND IM SUDAN

„Was mir besonders naheging?
Viele Kinder an Masern sterben zu sehen, wissend, dass dies durch eine einfache und sichere Impfung verhindert hätte werden können.“

JERNEJ BRECELJ, KINDERARZT IN NIGERIA

„Zu sehen, wie wir Patient:innen helfen können und es ihnen durch unsere Versorgung wieder besser geht, motiviert mich immer wieder, auf Einsatz zu gehen.“

MARTIN SCHATZ,
FINANZKOORDINATOR IM SÜDSUDAN

„Extrem beeindruckend war die Wertschätzung und Dankbarkeit der Menschen – auch für kleine und eigentlich selbstverständliche Unterstützung.“

ESTHER ASCH, PROJEKTLEITERIN IN INDIEN



„Ein besonderer Moment:
Als ein durch einen Bombenanschlag schwer verletzter junger Patient wieder gehen konnte.“

STEPANKA VITOVSKA,
ANÄSTHESISTIN IN AFGHANISTAN



„In meinen Einsätzen erlebe ich Tag für Tag, welchen Unterschied meine Arbeit für viele Menschen bedeutet!“

LISA FINGER,
ÄRZTIN IM SUDAN

„Was ich so toll finde, ist der Rückhalt und die Wertschätzung für die Arbeit, die man hier bei Ärzten ohne Grenzen hat.“

FABIAN HAVLIK, LOGISTIKER IN DER
ZENTRALAFRIKANISCHEN REPUBLIK

„Als Projektleiterin manage und koordiniere ich das Projekt vor Ort – und bin dabei oft ‚Feuerwehr‘.“

SIGRID LAMBERG,
PROJEKTLEITERIN IM SÜDSUDAN

„Auf Einsatz sieht man eindrücklich, wie privilegiert wir hier in Österreich sind.“

SVENJA STENGL,
GYNÄKOLOGIN IN MALAWI



„Ich bin dankbar für mein Glück und möchte mit meiner Arbeit etwas zurückgeben.“

MICHAEL RÖSCH, CHIRURG IN HAITI



Folgende Mitarbeiter:innen aus Österreich und Zentraleuropa waren 2022 über das österreichische Büro entsandt:

- 1 Eva Adamova, Südsudan - Zdetin (CZ), Pharmazeutin
- 2 Hani Almalih, Irak, Sudan - Koper (SL), Projektleiter
- 3 Esther Asch, Indien - Wien, Projektleiterin
- 4 Marcus Bachmann, Thailand - Wien, Stellv. Einsatzleiter
- 5 Lubos Badac, SK - Povazska Bystrica (SK), Logistiker
- 6 Levente Balogh, Afghanistan 2x - St. Laurent Des Combes (FR), Logistik-Teamleiter
- 7 Anca Ofelia Bangura, Haiti, Sudan - Giroc (RO), Wasser- und Hygiene-spezialistin
- 8 Jana Bauerova, Ukraine - Prag (CZ), Kommunikationsspezialistin
- 9 Tomas Bendl, Afghanistan, Ukraine - Jesenice, Horní Jirčany (CZ), Koordinator Kommunikation
- 10 Lucie Brazdova, Ukraine - Ceský Brod (CZ), Hebamme
- 11 Jernej Brecelj, Nigeria - Ljubljana (SL), Kinderarzt
- 12 Doris Burtscher, Kenia - Wien, Anthropologin
- 13 Christian Constantin, Angola, Mosambik - Wien, Finanz- & HR-Koordinator
- 14 Karol Cukan, Ukraine - Prag (CZ), HR-Spezialist
- 15 Christian Deinhammer, Libanon - Alkoven (OÖ), Finanz- und HR-Spezialist
- 16 Diyani Dewasurendra, Malawi, Südsudan - Innsbruck (Tirol), Ärztin
- 17 Sidy Diallo, Niger - Wien, Projektleiter
- 18 Lisa Dohr-Loufouma, Tansania - Wien, Ärztin
- 19 Anica Dokic, Haiti, Syrien - Wien, Finanz- und HR-Spezialistin
- 20 Sarah Dunst, Ukraine - Wien, Finanz- und HR-Spezialistin
- 21 Jan Dus, Jemen - Policka (CZ), Stellv. Projektleiter
- 22 Daniel Ebner, Syrien - Wenigzell (Stmk), Logistik-Koordinator
- 23 Lucas Ellmeier, Sudan - Wien, Logistiker
- 24 Julia Falkner, Jemen - Dornbirn (Vorarlberg), Hebamme
- 25 Lisa Finger, Sudan - Wien, Ärztin
- 26 Christoph Friedl, Indien, Sudan - Graz (Steiermark), Projektleiter
- 27 Gabor Gervai, Liberia, Mosambik - Budapest (HU), Gesundheitsaufklärung
- 28 Georgiana Girea, Malawi, Syrien - Bukarest (RO), Projektleiterin
- 29 Pavel Gruber, SK - Prag (CZ), Projektleiter
- 30 Victor Hämmerle, Südsudan 2x - Dornbirn (Vorarlberg), Arzt
- 31 Vit Havel, Griechenland - Hradec Kralove (CZ), Arzt
- 32 Stanislav Havlicek, Äthiopien - Prestice (CZ), Pharmazeut
- 33 Fabian Havlik, Dem. Rep. Kongo, Zentralafrikanische Rep. - Wien, Logistiker
- 34 Jakob Hein, Südafrika - Prag (CZ), Gesundheitsaufklärung
- 35 Anna Helbok, Ukraine - Bozen (Italien), Pharmazeutin
- 36 Dominik Hes, Sierra Leone - Pisek (CZ), Anästhesist
- 37 Kristina Hoesclova, Ukraine - Svetla Pod Jestedem (CZ), Ärztin
- 38 Katerina Holeckova, Kamerun - Hostivice (CZ), Hebamme
- 39 Martina Holzmann, Tschad, Zentralafrikanische Rep. - Wien, HR-Koordinatorin
- 40 Sylva Horáková, Kirgisistan - Prag (CZ), Einsatzleiterin
- 41 Miriama Hudakova, Polen - Kosice (SK), Finanz- und HR-Spezialistin
- 42 Daniel Hujo, Ukraine - Povazska Bystrica (SK), Anästhesist
- 43 Monika Jakubcova, Irak - Kežmarok (SK), Krankenpflegerin
- 44 Lisa Janin, Palästinensische Autonomiegebiete, Zentralafrikanische Rep. - Wien, Krankenpflegerin
- 45 Tobias Janisch, Sierra Leone - Wien, Wasser- und Hygienespezialist
- 46 Ana Cristina Julio Esala, Venezuela - Bukarest (RO), Pharmazeutin
- 47 Maria Kantilli, Linz (OÖ), Projektleiterin
- 48 Katalin Kaplar, Südsudan - Balatonfüred (HU), HR-Spezialistin
- 49 Jana Karolyiova, Tschad - Lissabon (Portugal), Pharmazeut. Koordinatorin
- 50 Julia Lisa Kaufmann, Kamerun, Ukraine - Alberschwende (Vorarlberg), Finanz- und HR-Spezialistin
- 51 Bernhard Kerschberger, Eswatini - Nestelbach (Steiermark), Einsatzleiter
- 52 Jarmila Kliescikova, Malaysia - Turzovka (SK), Medizin. Einsatzleiterin

- 53 Roman Kocian, Malawi - Ostrava (CZ), Chirurg
- 54 Petra Kölbl, Südsudan - Maria Enzersdorf Am Gebirge (NÖ), Finanz- und HR-Spezialistin
- 55 Tomas Kral, Kenia - Steborice (CZ), Spezialist f. humanitäre Angelegenheiten
- 56 Marek Kurak, Nigeria - Rimavska Sobota (SK), Logistiker
- 57 Sigrid Lamberg, Südsudan 2x - Linz (OÖ), Projektleiterin
- 58 Reinhard Lassner, Burundi, Mosambik - Melk (NÖ), Finanzkoordinator
- 59 Anna Lator, Polen - Leányfalu (HU), Administratorin
- 60 Julia Christina Leitner, Haiti, Sudan - Fuschl Am See (Salzburg), Pflegeleiterin
- 61 Vanesa Lovetinska, Palästinensische Autonomiegebiete - Prag (CZ), Chirurgin
- 62 Ioan-Radu Lucaci, Serbien - Oradea (RO), Medizinischer Projektleiter
- 63 Reimar Luib, Palästinensische Autonomiegebiete - Waidhofen (NÖ), Chirurg
- 64 Dusan Mach, Ukraine 2x - Nove Mesto Na Morave (CZ), Arzt
- 65 Renata Machalkova, Bangladesch - Bratislava (SK), Stellv. HR-Koordinatorin
- 66 Katarina Madejova, Afghanistan, Südsudan - Poprad (SK), Pflegeleiterin
- 67 Vratislav Matejka, Jemen - Kolin (CZ), Anästhesist
- 68 Diana Meshkat, Zentralafrikanische Rep. - Wien, Psychiaterin
- 69 Waldemar Mischutin, Ukraine - Wien, Logistiker
- 70 Miroslava Musilova, Irak - Olomouc (CZ), Krankenpflegerin
- 71 Patricia Otuka-Karner, Uganda - Wien, Kommunikationsspezialistin
- 72 Razvan Panait, Sudan, Ukraine - Bragadiru (RO), Finanzkoordinator
- 73 Adela Partlova, Griechenland - Prag (CZ), Hebamme
- 74 Lenka Pazicka, Sudan, Südsudan - Krmelin (CZ), HR-Koordinatorin
- 75 Ei Hnin Hnin Phyu, Ostrava (CZ), Medizinische Projektleiterin
- 76 Razvan Ilie Popa, Haiti, RO, Ukraine, Zentralafrikanische Rep. - Timisoara (RO), Logistik-Teamleiter
- 77 Jana Popovova, Pakistan - Ceske Budejovice (CZ), Ärztin
- 78 Ursula Pregernig, Polen - Wien, Finanz- und HR-Spezialistin
- 79 Maddalena Prinoth, Jemen, Polen - Wien, Finanz- und HR-Spezialistin
- 80 Karin Puchegger, Libanon, Syrien - Weyregg am Attersee (OÖ), Logistik-Koordinatorin
- 81 Frederik Radunsky, Irak - Wien, Arzt
- 82 Johannes Riener, Uganda - Eugendorf (Salzburg), Finanz- und HR-Spezialist
- 83 Ramon Ritter, Nigeria - Wien, Logistiker
- 84 Beate Rohrer, Indien - Innsbruck (Tirol), Psychotherapeutin
- 85 Katalin Romics, Ungarn - Linz (OÖ), Beraterin
- 86 Michael Rösch, Haiti - Wien, Chirurg

- 87 Cristina Rusu, Angola - Bukarest (RO), Finanz- und HR-Koordinatorin
- 88 Tereza Sacha, Bangladesch - Ricany (CZ), Finanz- und HR-Spezialistin
- 89 Bogdan Safta, Haiti - Bukarest (RO), Chirurg
- 90 Marius Sanciuc, Palästinensische Autonomiegebiete - Cluj Napoca (RO), Pflegeleiter
- 91 Martin Schatz, Südsudan - Purkersdorf (NÖ), Finanzkoordinator
- 92 Bernadette Schober, Jemen - Rossleithen (OÖ), Einsatzleiterin
- 93 Gerhard Schreiner, Sudan - Graz (Steiermark), Logistiker
- 94 Simone Seebacher, Somalia - Wien, Epidemiologin
- 95 Istvan Siklosi, Nigeria, Sudan - Vác (HU), Logistik-Teamleiter
- 96 Franz Simböck, Südsudan - Geinberg (OÖ), Logistik-Koordinator
- 97 Viktor Siroky, Palästinensische Autonomiegebiete, Papua-Neuguinea - Brandys Nad Labem - Stará Boleslav (CZ), Projektleiter
- 98 Zuzana Slovakova, Slowakei - Zvolen (SK), Pharmazeutin
- 99 Simona Smelkova, Irak, Südsudan - Smizany (SK), Anästhesistin
- 100 Mateja Stare, Südsudan - Vrhnika (SL), Krankenpflegerin
- 101 Svenja Stengl, Malawi - Wien, Gynäkologin
- 102 Hana Strihavkova, Südsudan - Prag (CZ), Stellv. HR-Koordinatorin
- 103 Adam Szabo, Ungarn - Budapest (HU), Logistik-Koordinator
- 104 Alexandra Tanase, Dem. Rep. Kongo, Haiti, Moldawien, Rumänien, Ukraine - Bukarest (RO), Pharmazeutin
- 105 Silvestr Tkac, Ukraine - Frenstat Pod Radhostem (CZ), Logistiker
- 106 Emilia Tomanikova, Jemen - Žilina (SK), Anästhesistin
- 107 Barbara Trattinig, Irak, Venezuela - Wien, Medizinische Projektleiterin
- 108 Alzbeta Truparova, Ukraine - Opava (CZ), Finanz- und HR-Koordinatorin
- 109 Matej Urban, Angola, Sudan - Bratislava (SK), Finanz- und HR-Spezialist
- 110 Daniel Uy, Uganda, Ukraine - Wien, Arzt
- 111 Jan Vetesnik, Afghanistan, Ukraine - Hostivice (CZ), HR-Spezialist
- 112 Stepanka Vitovska, Afghanistan - Prag (CZ), Anästhesistin
- 113 Gheorghe Vlajie, Venezuela - Focsani (RO), Finanzkoordinator
- 114 Jaroslav Volsicky, Äthiopien, Armenien, Ukraine 2x - Prag (CZ), Logistik-Teamleiter
- 115 Daniel Walder, Irak, Jemen, Ukraine - Schwaz (Tirol), Pflegeleiter
- 116 Heinz Wegerer, Ukraine - Linz (OÖ), Logistiker
- 117 Robert Wesley, Uganda - Prag (CZ), Logistiker
- 118 Steven Wootton, Syrien - Budapest (HU), Elektriker
- 119 Tereza Wyn Haniakova, Ukraine - Prag (CZ), Kommunikationsspezialistin
- 120 Michael Zeier, Sierra Leone - Wien, Pharmazeut
- 121 Gabriela Zoican, Jemen 2x - Bacau (RO), Gynäkologin

Nicht-medizinische Berufe: 74

Medizinische Berufe: 54

Finanz, Personalwesen: 24

Ärzt:innen: 30

Technik, Logistik: 24

Pflegepersonal: 8



Hebammen: 5

Psycholog:innen,
Psychotherapeut:innen: 2

Anderes nicht-medizinisches Personal: 26

Pharmazeut:innen,
Labortechniker:innen: 9

Aus Datenschutzgründen sind nicht alle Namen unserer Einsatzmitarbeiter:innen 2022 erwähnt.

WIR HELFEN, WO ANDERE WEGSEHEN

Manche humanitären Krisen stehen im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Gleichzeitig werden viele Millionen Menschen, die unter Krieg, Zerstörung oder Hunger leiden, allein gelassen.



Nimo Jama Yusuf kam 1992 in Dadaab an. Ihr fünfjähriger Enkel hat Anämie (Blutarmut) und wird in unserem Krankenhaus in Dagahaley behandelt.

Kenia – Leben im Vertriebenencamp

Seit mehr als 30 Jahren leben hunderttausende Menschen, die aufgrund des Bürgerkrieges aus Somalia fliehen mussten, in großen Lagern in der Ortschaft Dadaab in Kenia. 50.000 Menschen sind alleine im Vorjahr neu in Dadaab angekommen. In einem der Lager betreiben wir zwei Gesundheitsstationen und ein Krankenhaus. Wir behandeln unter anderem Mangelernährung und wir bieten Geburtshilfe, psychologische und palliative Unterstützung an.

„Ich habe keinen Ausweis. Ich kann nirgendwo hingehen. Es gibt keinen Frieden in meinem Land und ich habe ein sehr krankes Kind.“

NIMO JAMA YUSUF,
PATIENTIN IN KENIA



Unsere Patientin, die unter schweren Halluzinationen litt, erhielt psychologische und medizinische Hilfe in Hajjah, Jemen.

Jemen – Wenn Krieg Dauerzustand ist

Im Jemen herrscht Bürgerkrieg. Die Gesundheitsversorgung ist fast komplett zusammengebrochen. Rund 24 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unsere Teams behandeln Menschen mit Kriegsverletzungen sowie jene, die unter den Langzeitfolgen des Krieges leiden: Mangelernährung, psychische Erkrankungen und fehlender Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung wie der Geburtshilfe.

„Ich habe mein Selbstvertrauen zurückgewonnen und kann nun wieder meinen Alltag bewältigen.“

PATIENTIN IM JEMEN

Zentralafrikanische Republik – Über zehn Jahre Hunger, Armut, Krankheit und Krieg

Die Zentralafrikanische Republik ist eines der ärmsten Länder der Welt. Seit einem Putsch 2013 ist das Land im Bürgerkrieg. Mehr als eine Million der insgesamt sechs Millionen Einwohner:innen musste innerhalb des Landes oder in angrenzende Länder fliehen. Unsere Kliniken sind oft die einzigen Orte, an denen die Menschen kostenlos medizinisch versorgt werden. Wir leisten unter anderem Geburtshilfe und behandeln Malaria und HIV.

„Wir arbeiten hier teils in extrem schwer zugänglichen Regionen. Die Straßenverhältnisse sind erschreckend, die Sicherheitslage entlang gewisser Routen riskant.“

Hier erzählt Fabian Havlik direkt aus der Zentralafrikanischen Republik:
www.msf.at/einsatz0223-fabian



FABIAN HAVLIK,
EINSATZMITARBEITER



Fabian Havlik war 2022 als Logistiker in der Zentralafrikanischen Republik auf Einsatz.

AKTIV IN ÖSTERREICH



Letztes Jahr fand die Ausstellung „Ärzte ohne Grenzen hautnah“ in Innsbruck statt.



Zusätzlich zu unseren weltweiten Einsätzen machen wir uns auch in Österreich für Veränderung stark.

Wir setzen uns für Veränderungen in der Politik ein

Wie es unseren Patient:innen geht, hat viel mit politischen Rahmenbedingungen zu tun. Daher setzen wir uns weltweit und auch in Österreich für Veränderungen ein, die die Situation der Menschen in unseren Einsatzgebieten verbessern. Ein Schwerpunktthema ist der Zugang zu leistbaren Medikamenten. Derzeit hat ein Drittel aller Menschen auf der Welt keinerlei Möglichkeit, an dringend benötigte Medikamente zu kommen. Wir fordern faire Preise, ein Ende von Monopolen und mehr Transparenz – und nehmen Pharmakonzerne, die österreichische Bundesregierung und die Europäische Union in die Pflicht. Ein weiteres Thema, bei dem wir die österreichische Regierung zum Handeln aufrufen, betrifft die Außengrenzen der EU. Durch brutales Zurückdrängen werden regelmäßig Menschen verletzt – teilweise schwer – und müssen von uns medizinisch versorgt werden. Um Menschenleben zu schützen, fordern wir dringend ein Ende der Gewalt und das Einhalten des internationalen Rechts an den Grenzen.



Geschäftsführerin Laura Leyser und unser Berater für Humanitäre Hilfe Marcus Bachmann im Gespräch mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen, 2021.

Wir schaffen Bewusstsein

Millionen Menschen brauchen dringend Hilfe – aber sie werden nicht gehört. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, unseren Patient:innen und ihren Anliegen eine Stimme zu verleihen. Durch Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und mit unserem vierteljährlichen Magazin informieren wir über unsere Einsätze und zeigen, was jede:r hierzulande tun kann, um zu helfen. Etwa bei unserer jährlichen Ausstellung „Ärzte ohne Grenzen hautnah“, die 2022 in Innsbruck stattgefunden hat: Dort tauchen Besucher:innen, darunter auch viele Schüler:innen, direkt in den Alltag unserer Einsatzmitarbeiter:innen ein.

Wir laden ein, selbst aktiv zu werden

Es gibt viele Wege, unsere Arbeit zu unterstützen. Wir freuen uns über die zahlreichen Menschen, die für uns aktiv sind. Sie organisieren selbst Spendeninitiativen, teilen wichtige Informationen und Aufrufe oder engagieren sich auf andere Weise ehrenamtlich. Viele nutzen auch Geburtstage oder Familienfeiern, um Spenden für unsere Einsätze zu sammeln. Für Schüler:innen und Lehrer:innen haben wir spezielle Angebote und bieten zum Beispiel Unterrichtsmaterial an. Bei unserem Programm „Friends of MSF“ engagieren sich Studierende an mehreren Unis in Österreich für unsere Anliegen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützer:innen für ihren Einsatz!



Spendenaktion: Musiker:innen spielen auf einem mobilen Piano der Klaviergalerie.

5.000

Mehr als 5.000 Menschen haben 2022 unsere Veranstaltungen in Österreich besucht.

58

58 Jugendinitiativen für Ärzte ohne Grenzen gab es 2022 in Österreich.

Lust, für uns aktiv zu werden? Hier gibt es mehr Informationen:
www.msf.at/einsatz0223-aktiv



SPENDEN- BILANZ

IHRE SPENDE RETTET LEBEN

Grenzenlose Hilfe für Menschen in Not. Gemeinsam. 2022 haben über 175.000 Menschen in Österreich insgesamt mehr als 36,9 Millionen Euro für unsere Hilfseinsätze gespendet. Jede einzelne dieser Spenden hat einen Unterschied gemacht: Sie hat unseren Teams ermöglicht, in einem krisenreichen Jahr medizinische Nothilfe zu den Menschen zu bringen, die sie am nötigsten gebraucht haben.

2022 – ein Jahr der multiplen Krisen

Naturkatastrophen und die Auswirkungen der Klimakrise, der eskalierte Krieg in der Ukraine und die vermehrte Flucht von Menschen aus Konfliktgebieten – unsere Nothilfe im Jahr 2022 wurde dringend gebraucht und war umfangreich. Die meisten Spenden aus Österreich sind unter anderem in Hilfsprogramme nach Mosambik (2,4 Millionen Euro) geflossen, eines der am härtesten von der Klimakrise betroffenen Länder. Auch in den von multiplen Krisen geplagten Libanon ging ein großer Anteil von Spenden (2,25 Millionen Euro). Außerdem wurden die medizinische Notversorgung im Südsudan (1,85 Millionen Euro) und die akute Nothilfe im Konfliktgebiet im Jemen (über 1,82 Millionen Euro) unterstützt.

In Europa haben sich unsere Hilfseinsätze auf das Kriegsgebiet in der Ukraine fokussiert. Dort haben wir unter anderem medizinische Sondertransporte und psychologische Hilfe ermöglicht (902.000 Euro). Auch für die notleidenden Menschen in den Vertriebenenlagern in Griechenland waren wir weiterhin da (692.000 Euro).

HILFSEINSÄTZE NACH LÄNDERN

(Beteiligung in Euro)

Afghanistan	100.000
Angola	200.000
Armenien	200.000
Äthiopien	40.000
Bangladesch	200.000
Burkina Faso	900.000
Demokratische Republik Kongo	1.626.500
Eswatini	400.000
Griechenland	692.800
Honduras	300.000
Irak	800.000
Jemen	1.822.200
Jordanien	329.700
Kamerun	1.500.000
Kenia	500.000
Kirgisistan	400.000
Libanon	2.250.000
Mali	929.900
Mexiko	860.000
Mosambik	2.400.000
Myanmar	300.000
Niger	1.050.000
Nigeria	500.000
Pakistan	50.000
Somalia	300.000
Südsudan	1.850.000
Sudan	300.000
Syrien	560.000
Tansania	400.000
Ukraine	906.000
Venezuela	390.000
Zentralafrikanische Republik	1.200.000
HQ-Program Support*	2.598.600
Access Campaign und DNDi**	165.992
Beteiligung an Hilfseinsätzen gesamt	27.071.692
Vorbereitung und Unterstützung der Einsätze	2.191.046
Gesamtsumme	29.262.738

* Wir unterstützen Aktivitäten in den Einsatzzentralen von Genf und Barcelona zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von operativen Einsätzen.

**Kampagne für den Zugang zu Medikamenten und Drugs for Neglected Diseases Initiative

175.000

175.000 Spender:innen haben im Jahr 2022 unsere Arbeit unterstützt.

MITTELHERKUNFT UND MITTELVERWENDUNG

Mittelherkunft	2022 (€)	2021 (in Tsd.€)
I. Spenden	36.922.405,23	27.432
a) Ungewidmete Spenden	34.905.797,08	24.557
b) Gewidmete Spenden	2.016.608,15	2.875
II. Mitgliedsbeiträge	2.800,00	3
III. Sonstige andere Einnahmen	40.484,65	54
IV. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäße Verwendung von Spenden bzw. Subventionen	0	0
V. Auflösung von Rücklagen	0	0
Summe	36.965.689,88	27.488
Mittelverwendung		
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke *	30.151.065,35	21.747
a) Beteiligung an Hilfseinsätzen	27.071.692,00	18.908
b) Vorbereitung und Unterstützung der Einsätze	2.191.045,58	2.108
c) Bewusstseinsarbeit & „Témoignage“**	888.327,77	731
II. Spendenwerbung***	4.486.613,49	4.115
III. Verwaltungsaufwand***	1.535.786,17	1.174
IV. Sonstige Ausgaben*** (Kosten zur Abwicklung von Verlassenschaften)	520.205,23	362
V. Zuführung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäße Verwendung von Spenden bzw. Subventionen	0,00	0
VI. Zuführung von Rücklagen	272.019,64	90
Summe	36.965.689,88	27.488

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.
 * I. = Aufwendungen für den sozialen Auftrag (Social Mission)
 ** französisch, bedeutet: Zeugnis abzulegen über das, was wir vor Ort sehen
 *** II. + III. = Aufwendungen für andere Aktivitäten (Sonstige Kosten)

KORREKTE SPENDENVERWENDUNG. UNABHÄNGIGE KONTROLLE.

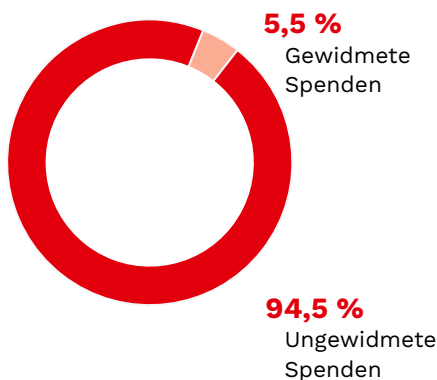
Ärzte ohne Grenzen bilanziert gemäß dem Vereinsgesetz 2002 für große Vereine. Die unabhängige Abschlussprüfung führte die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft durch, auch die Voraussetzungen für das Österreichische Spendengütesiegel wurden dabei überprüft. Die Verleihung des Spendengütesiegels bestätigt, dass Spendengelder zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt wurden sowie eine vorbildliche und einwandfreie Spendenverwaltung vorhanden ist. Spenden an Ärzte ohne Grenzen sind steuerlich absetzbar.



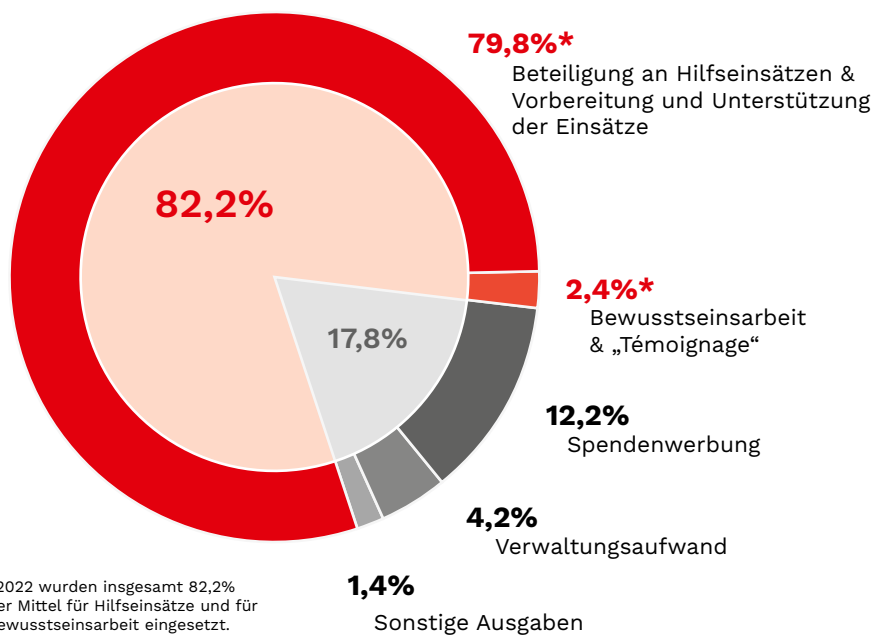
Der Prüfbericht kann jederzeit im österreichischen Büro eingesehen werden.
 Kontakt: office@aerzte-ohne-grenzen.at

WUSSTEN SIE, DASS ... ?

Private Spenden sind in Österreich die einzige Finanzierungsquelle unserer Einsätze. 94,5 Prozent davon sind projektunabhängige (ungewidmete) Spenden. Dadurch können wir unabhängig, unparteiisch und schnell helfen, wo der Bedarf am höchsten ist.



VERWENDUNG UNSERER MITTEL



JEDE SPENDE WIRKT



Sierra Leone, Magburaka: In der Pädiatrieabteilung des von uns unterstützten Bezirkskrankenhauses.

Vermächtnis ohne Grenzen

Immer mehr Menschen wollen am Ende ihres Lebens etwas Bleibendes hinterlassen und entscheiden sich, uns in ihrem Nachlass zu bedenken. Ein Vermächtnis an *Ärzte ohne Grenzen* schenkt der nächsten Generation über das eigene Leben hinaus eine Zukunft. Wir danken den 33 Spender:innen, die unsere humanitäre Nothilfe im Jahr 2022 mit einer Testamentsspende unterstützt haben, von Herzen.

Testamentsspender:innen bleiben in Erinnerung – ihr Vermächtnis rettet Leben:

Agatha R., Alfred N., Anneliese B., Augustin S., Christianne E., Edeltrud R., Elfriede K., Erika M., Franz K., Franz D., Friederika B., Gerlinde L., Henriette W., Hubert H., Ilse W., Ingrid L., Josefa S., Karin M., Karl S., Lieselotte B., Manfred R., Maria H., Maria Ernestine R., Markus T., Martha V., Monique Maria B., Paul B., Rosa P., Rosalinde H., Silvia R., Silvia Z., Sylvia S., Walter K.

6

Jeder 6. Einsatz wurde mit einer Testamentsspende finanziert.

Mehr zu Testamentsspenden hier:
www.msf.at/einsatz0223-vermaechtnis



 **Danke**

SO WIRD IHRE SPENDE EINGESETZT

2022 hat das österreichische Büro von *Ärzte ohne Grenzen* 48 Einsätze in 33 Ländern unterstützt und mehr als 27 Millionen Euro direkt für die medizinische und humanitäre Nothilfe verwendet. Die anderen Mittel wurden so verwendet:

VORBEREITUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER WELTWEITEN HILFSEINSÄTZE

Die Abteilung **Human Resources** ermöglicht unsere weltweiten Einsätze durch die Rekrutierung und Entsendung von Mitarbeiter:innen. Mehr Informationen zu unseren Einsatzmitarbeiter:innen finden Sie auf den Seiten 10 bis 13.

Unterstützung der weltweiten Einsätze von Österreich aus: Das Earth-Observation-Team liefert wichtige Informationen zu unseren Einsatzgebieten mittels Satellitenbildern. Die **Vienna Operational Communications Unit** führt Kommunikationstrainings in Einsatzgebieten durch. Wir arbeiten außerdem laufend daran, unsere

weltweiten Einsätze zu verbessern. Die **Evaluierungsabteilung** in Wien spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse werden dokumentiert und künftig berücksichtigt. 2022 wurden Evaluationen von Hilfsprogrammen unter anderem in Usbekistan und Honduras durchgeführt.

Um sich für die Interessen unserer Patient:innen einzusetzen, ist der **Advocacy-Berater** von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich in direktem Kontakt mit nationalen und internationalen Entscheidungsträger:innen und fordert die Einhaltung der humanitären Verpflichtungen ein.

Aufwendungen 2022: 2.191.000 Euro

BEWUSSTSEINSARBEIT UND „TEMOIGNAGE“

Eine unserer wesentlichen Aufgaben seit Gründung von *Ärzte ohne Grenzen* ist es, Zeugnis abzulegen über das, was wir vor Ort sehen – wir verwenden dafür den französischen Begriff „Témoignage“. Wir informieren über die Situation in den Einsatzgebieten, weisen auf Missstände hin und sind Sprachrohr für unsere Patient:innen. In Österreich tun wir dies unter anderem über Pressearbeit, soziale Medien, Newsletter, unser Magazin einsatz, Veranstaltungen, durch Bildungsarbeit an Schulen und durch Zusammenarbeit mit Studierenden.

Aufwendungen 2022: 888.000 Euro

SPENDENWERBUNG

Private Spenden sind in Österreich die einzige Finanzierungsquelle unserer Projekte. Daher ist es wichtig, unsere Spender:innen zu betreuen, zu informieren und um weitere Spenden zu bitten. Ein wichtiges Instrument dafür ist unser Magazin einsatz, das viermal im Jahr erscheint. Wir halten die Aufwendungen für die Spendenwerbung in einem angemessenen Verhältnis zu den Einnahmen: Jeder ausgegebene Euro soll zumindest sechs Euro an Spenden erbringen, im Jahr 2022 waren es sogar acht Euro. In den Aufwendungen sind die Kosten für die Neuspender:innengewinnung, Standwerbung und Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie die Abwicklung von Verlassenschaften und die Spendenadministration sowie Personalkosten enthalten.

Aufwendungen 2022: 4.487.000 Euro

1€

Pro ausgegebenem Euro für Spendenwerbung wurden acht Euro an Spenden eingebracht.

8€

„Von der kleinsten bis zur größten Spende – jede einzelne hat etwas bewirkt.“

TATJANA LULEVIC-HEYNY,
FUNDRAISING-LEITUNG
VON ÄRZTE OHNE GRENZEN
ÖSTERREICH

9

Studien zur Evaluierung von Hilfeinsätzen wurden 2022 durchgeführt.

26

Für 26 unserer Einsatzländer hat das Earth-Observation-Team im Jahr 2022 Satellitenbilder erstellt oder analysiert.

VERWALTUNGS-AUFWAND

Zur Verwaltung und Administration zählen Kosten für die Geschäftsführung, die Finanz- und Personalverwaltung und den Vorstand sowie 611.029 Euro als Beitrag für das Internationale Büro.

Aufwendungen 2022: 1.536.000 Euro

PERSONAL-AUFWAND

Insgesamt waren 82,3 Mitarbeiter:innen im österreichischen Büro und 14,5 im Bereich Standortwerbung angestellt. Zusätzlich beschäftigten wir 1,94 freie Dienstnehmer:innen temporär (Jahresdurchschnitt Voll- und Teilzeitkräfte).

Geschäftsführung

Seit November 2018 ist Laura Leyser Geschäftsführerin von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich. Per Jahresende 2022 betrug ihr Monatsgehalt inklusive Überstundenpauschale 6.717 Euro brutto.

Vorstand

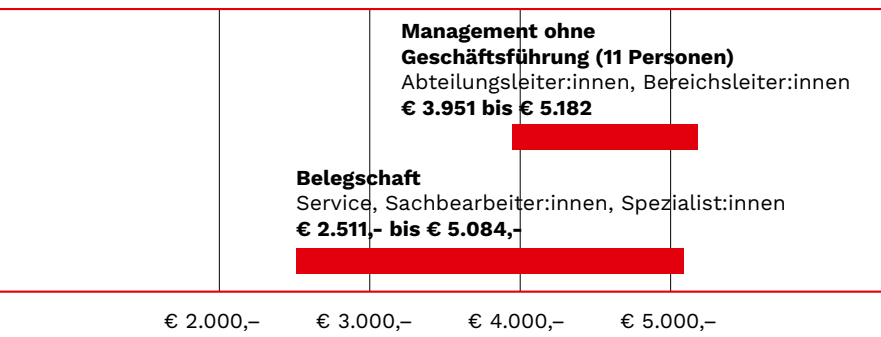
Die Vorstandsmitglieder werden von der Generalversammlung gewählt und sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten außer einer reinen Kostenrück-erstattung, z. B. für Reisen, keine Aufwandsent-schädigung. Einzig Leo Ho, Präsident seit 7. Juni 2021, erhielt für seine Tätigkeit eine monatliche Vergütung von durchschnittlich 1.769 Euro brutto.

Gehaltsstruktur

Ärzte ohne Grenzen hat ein fixes Gehaltsschema für alle Mitarbeiter:innen des österreichischen Büros. Bonuszahlungen oder freie Gehaltsver-handlungen sind nicht vorgesehen. Die Gehalts-struktur besteht aus vier Berufsbildern mit zehn Gehaltsgruppen. Zur Vereinfachung der Darstel-lung wird das tatsächliche Monatsbruttogehalt des Berufsbildes „Management“ und das der übrigen Belegschaft auf Basis von 40 Wochenstunden mit Stand 31. Dezember 2022 dargestellt.

Personalaufwand 2022: 4.725.000

GEHALTSSTRUKTUR



Wir danken allen Menschen, die uns 2022 ehrenamtlich unterstützt haben:



www.msf.at/einsatz0223-mitarbeit

80%

Wussten Sie, dass...?

Wir verpflichten uns international, mindestens 80 Prozent der weltweiten Aufwendungen für Hilfeinsätze, Vorbereitung und Unterstützung der Einsätze sowie humanitäre Bewusstseinsarbeit einzusetzen. Maximal 20 Prozent fließen in Spendenwerbung und Verwaltung wie beispielsweise in Strom- und Mietkosten unserer Büroräumlichkeiten oder die Bereitstellung von Arbeitslaptops für unsere Mitarbeiter:innen.



© Michel Lunanga/MSF, Demokratische Republik Kongo, 2022

Demokratische Republik Kongo, Kalole: Im Isolationszelt für masernerkrankte Patient:innen.

ORGANISATION

Vorstandsmitglieder (Stand Dezember 2022):

Leo Ho (Präsident), Eleonore Bauer, Georg Geyer, Tobias Haas, Jeroen Jansen, Klara Palfrader, Cristina Rusu, Klaus Volmer, Monika Weiszmann.

Geschäftsführung: Laura Leyser

Verantwortlich im Sinne des Spendengütesiegels

Spendenverwendung:

Laura Leyser

Spendenwerbung:

Tatjana Lulevic-Heyny

Datenschutz: Horst Schmid

Ärzte ohne Grenzen Österreich ist Mitglied bei folgenden

Dachverbänden:

IGO, FVA, NPO-Institut, Christian Doppler Forschungsgesellschaft, network.fair.data, European Evaluation Society

HABEN SIE EINEN MOMENT?

Wie ist es, auf der Straße für Ärzte ohne Grenzen um eine Dauerspende zu bitten? Was kann man damit bewirken? Wir haben bei unserem Kampagnenleiter Emil Wendel nachgefragt, der mit seinem Team nahezu tagtäglich mit Empathie, Charme und Einfühlungsvermögen auf wildfremde Menschen zugeht.



Emil, du bist seit Jahren auf der Straße im Einsatz – da erlebt man bestimmt so einiges?

Vom heiteren Junggesellenabschied, bis hin zum weinenden Passanten im Arm, der so gerührt von unserer Arbeit war – es gibt kaum Dinge, die ich noch nicht erlebt habe. Aber genau diese Begegnungen machen den Job als Straßenfundraiser:in so spannend. Denn gemeinsam mit Menschen, die mir täglich begegnen und uns mit ihrer Dauerspende unterstützen, habe ich die Chance, Menschenleben zu retten.

Ist dir eine Begegnung besonders in Erinnerung geblieben?

Im Straßen-Fundraising hört man oft, dass man Menschen am Weg zur Arbeit und jene, die grantig schauen, gar nicht anzusprechen braucht – die spenden ohnedies nicht. Also wollte ich's wissen und genau diesen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Da kam auch schon der erste grantige Passant ums Eck. Auf meine nette Begrüßung folgten prompt wüste Beschimpfungen. War wohl nichts! Ein paar Stunden später dann die Überraschung: Der Mann kam direkt auf mich zu, begrüßte mich freundlich und entschuldigte sich für seinen vorherigen Ausbruch. Er fände es „richtig beeindruckend und wichtig, was wir hier machen“. Das Beste? Er hat daraufhin gleich eine Dauerspende für unsere medizinische Nothilfe abgeschlossen.

Warum fragt ihr eigentlich nach einer Dauerspende?

Durch sie können wir langfristig planen, aber auch bei unvorhersehbaren Notfällen sofort helfen und Leben retten. Würden wir erst nach einem Erdbeben um Spenden bitten, wäre es zu spät. Wenn viele Menschen monatlich einen kleinen Betrag spenden, können wir gemeinsam Großes bewirken.

Warum ist es so wichtig, auf der Straße um Spenden zu bitten?

Menschen tragen es in sich, anderen Menschen zu helfen. Doch nur wenige wachen in der Früh auf und denken sich „Was kann ich heute Gutes tun und wo kann ich spenden?“. Hier kommen wir ins Spiel: Wir schaffen Aufmerksamkeit und geben Menschen die Möglichkeit, zu reagieren und zu helfen.

„Wir schaffen Aufmerksamkeit und geben Menschen die Möglichkeit, zu reagieren und zu helfen.“

EMIL WENDEL

49%

aller unserer Spender:innen 2022 waren Dauerspender:innen.



© Adrienne Surprenant/Collectif Item for MSF, Zentralafrikanische Republik, 2021

3

Gründe für eine Dauerspende

- Bei einer Notsituation haben wir die Mittel, um sofort zu handeln.
- Wir können planen und langfristig helfen.
- Wir können Verwaltungskosten gering halten.

Danke

Medieninhaber und Herausgeber:

Ärzte ohne Grenzen Österreich
Redaktion- und Herstellungsort: Wien **Anschrift der Redaktion:** Taborstraße 10, 1020 Wien **Tel.:** 01/409 7276 **E-Mail:** office@aerzte-ohne-grenzen.at **Website:** www.aerzte-ohne-grenzen.at **Chefredaktion:** Rosalie Marktl **Mitarbeit:** Nora Holzmann, Tina Götz, Katja Ott, Patricia Otuka-Karner, Romana Eigl, Tatjana Lulevic-Heyny, Isabelle Weisswasser-Jorrot, Horst Schmid **Gestaltung:** Erdgeschoss GmbH **Druck:** Berger, Horn **Erscheinungsweise:** Viermal jährlich **Auflage:** 150.000 Stück **Gesamtkosten dieser Informationszeitschrift:** 0,72 Euro (inkl. Produktion und Porto) **Vereinsregister:** ZVR 517860631 **Offenlegung gemäß §25, MedienG:** www.msf.at/impressum

Die vorliegende Ausgabe ist klimaneutral auf ungebleichtem Papier gedruckt.



Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Wir sind gerne für Sie da:

Taborstraße 10, 1020 Wien
 Tel.: 01/267 51 00
 spende@aerzte-ohne-grenzen.at
 Spendenkonto:
 Erste Bank IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600

www.aerzte-ohne-grenzen.at

Folgen Sie uns!



IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR.



Ärzte ohne Grenzen Österreich ist zu 100% privat finanziert.



Diese Mitarbeiter:innen aus Österreich und Zentraleuropa sind derzeit (2023) über unser österreichisches Büro entsandt:

Eva Adamova, Angola Zdetin (CZ)
Hani Almalihi, Irak Koper (SL)
Esther Asch Wien
Anca Ofelia Bangura, Demokratische Republik Kongo Giroc (RO)
Tomas Bendl, Afghanistan Jesenice, Horní Jirčany (CZ)
Lucie Brazdova, Ägypten Český Brod (CZ)
Jernej Breclj, Afghanistan Ljubljana (SL)

Doris Burtscher, Haiti Wien
Christian Constantin, Angola Wien
Paul DeBlois, Indien Wien
Anica Dokic, Syrien Wien
Jakob Fleisch, Uganda Götzis
Bernhard Kerschberger, Eswatini Nestelbach
Carola Kirchschrager, Ägypten Wien
Jarmila Kliescikova, Malaysia Turzovka (SK)
Reinhard Lassner, Mosambik Melk

Katarina Madejova, Sierra Leone Poprad (SK)
Maddalena Prinoth, Jemen Wien
Johannes Riener, Uganda Eugendorf
Simone Seebacher, Sudan Wien
Viktor Siroky, Papua-Neuguinea Brandýs nad Labem – Stará Boleslav (CZ)
Roland Suttner, Demokratische Republik Kongo Gmunden
Lisa Weichenberger, Südsudan Neumarkt am Wallersee



© Laurel Chor, Ukraine, 2023

„Was ich an Ärzte ohne Grenzen besonders schätze? JEDER Person, die Hilfe braucht, wird geholfen.“

DANIEL UY, ALLGEMEINMEDIZINER IN WIEN, WAR FÜR UNS AUF EINSATZ IN DER UKRAINE

INHALT

FOKUS NOTFALL

WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT 2
Wie wir Einsätze starten

FLEXIBEL BLEIBEN 4
Interview mit unserem Notfallkoordinator

NOTHILFE KOMPAKT 6
Lebensrettung aus der Box

JAHRESBERICHT 2022

UNSERE HILFE 2022 8
Wo wir wie geholfen haben

IM EINSATZ 2022 10
Unsere Mitarbeiter:innen

WO ANDERE WEGSEHEN 14
Hilfe abseits der Scheinwerfer

AKTIV IN ÖSTERREICH 15
Wie wir uns für Veränderung einsetzen

SPENDENBILANZ 16
So kommt Ihre Spende zum Einsatz

HABEN SIE EINEN MOMENT? 22
Wie es ist, auf der Straße um Spenden zu bitten



© Andrii Ovod, Ukraine, 2022



Mit unserem medizinischen Zug in der Ukraine bringen wir Menschen von nahe an der Front in Sicherheit.

Unsere Einsatzmitarbeiter:innen kommen im Dorf Kaljack im von schweren Überschwemmungen betroffenen Südsudan an, 2021.
Foto: Sean Sutton

Wir gehen da hin, wo's weh tut.